



BEDENKEN DES TAGES

Weshalb Max Mosley Bedenken gegenüber dem neuen Qualifyingssystem hat. 25



ERMITTLUNGEN DES TAGES

Wieso Lance Armstrong auch 2006 mit WADA-Ermittlungen konfrontiert wird. 25



PREISGELD DES TAGES

Wer die aktuelle Preisgeld-Wertung im alpinen Weltcup-Zirkus anführt. 27



KRISE DES TAGES

Warum bei Real Madrid nach der Heimbleite gegen Santander Krise herrscht. 29

VOLKSBLATT | NEWS

Gute Show, aber kompliziert

FORMEL 1 – Das alte Qualifyingssystem der Formel 1 war ein einstündiges Einzelzeitfahren. Die Fans waren nicht sehr begeistert. Ab der kommenden Saison findet daher ein Ausscheidungsrennen statt, bis nur noch zehn Fahrer im Kampf um die Spitzenplätze über die Piste rasen. FIA-Präsident Max Mosley hält dieses System jedoch für zu kompliziert. «Das ist wie beim American Football. Eine tolle Show, aber ich weiss nicht, was passiert», so der Brite. (id)

Karl für acht Monate gesperrt

FUSSBALL – Das Sportgericht des Deutschen Fussball-Bundes (DFB) hat den früheren Bundesliga-Profi Steffen Karl als einen der Beteiligten im Wettskandal um den Ex-Schiedsrichter Robert Hoyzer für acht Monate bis zum 22. August 2006 gesperrt. Dieser Entscheidung wurde im Einzelrichter-Verfahren gefällt. Karl hat dem Urteil zugestimmt. (si)

Rossini wird Locarno-Trainer

FUSSBALL – Der neue Trainer des FC Locarno heisst Arno Rossini. Der 48-Jährige erhielt beim Challenge-League-Verein einen Vertrag bis Ende Saison. Basilio Columberg, der die Tessiner nach der Entlassung von Roberto Chiappa im November interimistisch übernommen hatte, wird Rossinis Assistent; eine Position, die er schon unter Chiappa inne hatte. (si)

Aebischer ausgebootet

EISHOCKEY – Es zeichnet sich immer mehr ab, dass Colorado Avalanche in der National Hockey League nicht mehr auf den Schweizer Goalie David Aebischer setzt. Beim 4:3-Heimsieg gegen Minnesota Wild stand der Slowake Peter Budaj im Tor, der Kasache Witali Kolesnik war Ersatztorhüter. Dass Aebischer nicht mehr zum Aufgebot gehörte, kam in den letzten Spielen immer wieder vor. Der Fall, dass Budaj spielte und Kolesnik Ersatz war, trat bisher allerdings noch nie ein. Seit Colorado den Kasachen aus dem Farmteam holte, spielte dieser in sieben Partien sechsmal und überzeugte stets. (si)

Sportler für Volksblatt-Idee

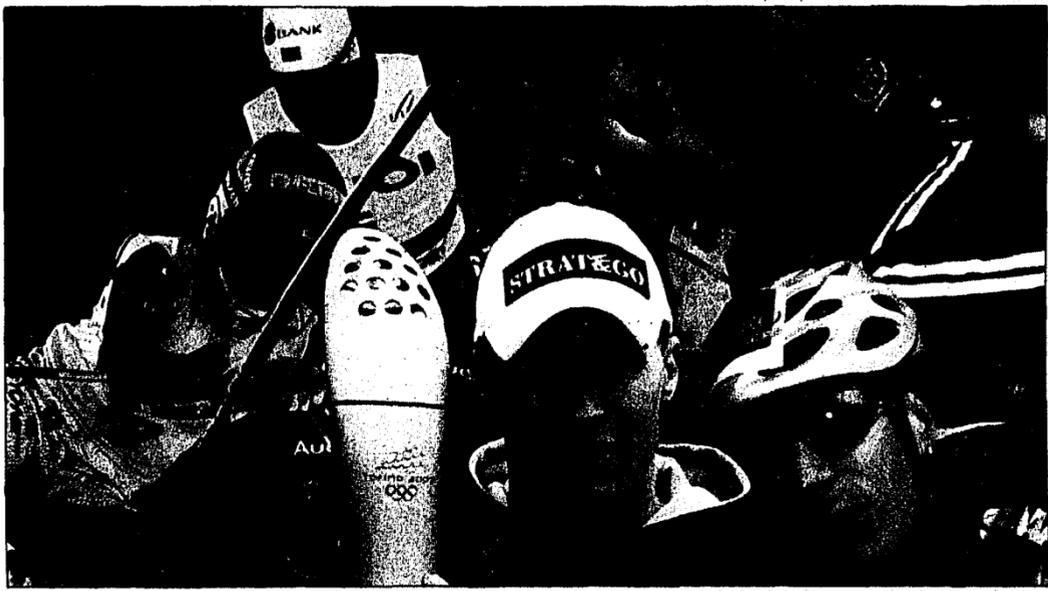
Positives Echo für Änderungsvorschläge zur Wahl «Sportler des Jahres»

SCHAAN – Auf durchwegs positives Echo stiess in Sportlerkreisen der gestrige Volksblatt-Bericht «Beste wählen Beste». Darin ging es um den heftig diskutierten Nominierungs- und Wahlmodus zur Wahl von Liechtensteins «Sportler des Jahres».

• Heinz Züchbauer

Das Volksblatt präsentierte Änderungsvorschläge, die in erster Linie eine Verkleinerung der bisherigen Gremien beinhalten. Aber auch für die Zusammenstellung der Komitees präsentierte unsere Sportredaktion neue Ideen. Nun haben wir Sportler um ihre Meinung gebeten und sind ausschliesslich auf Zustimmung gestossen.

Liechtensteins Paradeschütze Oliver Geissmann, der selbst schon zum «Sportler des Jahres» gewählt wurde, kann dem Volksblatt-Vorschlag «nur zustimmen». «Aktuell können viel zu viele nominieren und auch das Wahlgremium besteht aus zu vielen Personen. Die Idee ein Nominierungskomitee zu gründen, finde ich ausgezeichnet. Dann würden vermutlich wirklich alle unsere Top-Sportler zur Auswahl stehen. Auch, dass ehemalige «Sportler des Jahres» und die Bevölkerung die Wahljury bilden könnten, ist absolut überlegenwert. Vielleicht könnten aber noch zusätzliche Personen mitwählen. Dies müsste genauestens überdacht werden.» Für Geissmann würde mit diesen Änderungen der «Sportlerfest» aufgewertet werden und auf seinen eigentlichen Ursprung zurückfinden: «So ist die Chance grösser, dass die sportlichen Leistungen bewertet werden und nicht vorrangig die Sympathie der Athleten. Es ist ja die Wahl zum Sportler des Jahres und nicht die Wahl des sympathischsten Liechtensteiners».



Liechtensteiner Sportler unterstützen den Volksblatt-Vorschlag zur Veränderung der Wahl zum «Sportler des Jahres».

«Unterstütze Idee voll und ganz»

Von einer «Klasse Idee» spricht Marc Ruhe. Wie Geissmann konnte auch er sich schon als «Sportler des Jahres» feiern lassen und sagt ganz deutlich, dass sich «grundsätzlich etwas ändern muss». «Schon allein wegen dem bisherigen Wahlgremium: Da kommen doch manche in einen Interessenskonflikt, wenn sie zumindest im ersten Wahlgang ihren selbst nominierten Kandidaten wählen sollten. Ich glaube auch, dass ehemalige Sportler des Jahres die Leistungen der Athleten und auch den Stellenwert dieses Titels einfach besser beurteilen können. Auch die Idee, die Bevölkerung mit einzubeziehen, finde ich sehr gut. Ich kann den Änderungsvorschlag des Volksblattes voll und ganz unterstützen!»

«Ausgezeichneter Vorschlag»

Begeistert vom Volksblatt-Vorschlag zeigte sich auch Liechtensteins aktuelle «Sportlerin des Jah-

res». «Ich halte die Idee für ausgezeichnet. Ich glaube, dass im Wahlgremium ehemalige Sportler des Jahres genau wissen, um was es geht. Ich begrüsse auch, dass die Bevölkerung miteinbezogen wird – so ist es zum Beispiel auch in der Schweiz. Auch den Vorschlag, ein Nominationskomitee zu gründen, finde ich gut. So sollte kein erfolgreicher Sportler mehr vergessen werden.»

«Modus gehört geändert»

Für Skiass Marco Büchel, der sich bekanntlich nicht mehr für die Wahl nominieren liess, ist ebenfalls klar, dass der Modus geändert werden muss. «Es gehört ein Wahlgremium her, das sich mit den Leistungen der Nominierten ernsthaft befasst. Es sollte doch in erster Linie eine sportliche Wahl und keine Sympathiewahl sein.» Natürlich ist dem Berufsskifahrer aber auch klar, dass man nie allen ganz gerecht werden kann und die einzelnen

Sportarten nur schwer miteinander verglichen werden können. «Allerdings», so «Büx», «sollten olympische Disziplinen höher eingestuft werden. Er ist auch der Meinung, dass der Athlet eigentlich nicht selbst bestimmen sollte, ob er nominiert wird oder nicht. «Doch solange dies möglich ist, möchte ich nicht mehr nominiert werden», sagt der Gewinner der Gröden-Abfahrt.

SCHREIBEN SIE UNS

Als Zeitung für Leser interessiert die Volksblatt-Sportredaktion natürlich auch die Meinung unserer geschätzten Leser. Schreiben Sie uns, ob Sie mit unseren Änderungsvorschlägen einverstanden sind und scheuen Sie sich nicht, uns auch andere Möglichkeiten aufzuzeigen.

Liechtensteiner Volksblatt
Zollstrasse 13, 9494 Schaan
E-Mail: sport@volksblatt.li

VOLKSBLATT | REKORD

Saisonrekord für Nowitzki



BASKETBALL – Die Dallas Mavericks, die zuletzt in Los Angeles 62 Punkte von Kobe Bryant hatten zulassen müssen, siegten bei den Sacramento Kings mit 105:95. Hauptverantwortlich dafür war der Deutsche Dirk Nowitzki mit 37 Punkten und damit seiner besten Punktausbeute in dieser Saison. Dallas hatte schon mit bis zu 14 Punkten Vorsprung geführt, aber 5:30 Minuten vor Schluss den Ausgleich zum 85:85 hinnehmen müssen. Die nächsten elf Punkte en suite gehörten aber Nowitzki und damit waren die Weichen zum Sieg gestellt. (id)

Weitere Ermittlungen gegen TdF-König

Welt-Anti-Doping-Agentur auch im neuen Jahr hinter Lance Armstrong her

TORONTO – Der siebenfache Tour-de-France-Sieger Lance Armstrong wird auch im neuen Jahr noch mit Ermittlungen der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) konfrontiert werden. Das bestätigte WADA-Präsident Dick Pound in Toronto.

«Es gibt keine Dringlichkeit, weil er in keinem anderen Rennen mehr antritt, aber es gibt immer noch einige Dinge, die geklärt werden müssen», so Pound. Armstrong war nach seinem siebenten Tour-Sieg im vergangenen Juli von der französischen Sporttageszeitung «L'Equipe» beschuldigt worden, dass dieser im Jahr 1999 das leistungssteigernde

Blutdopingmittel EPO eingenommen habe. Der US-Superstar, der nach der Tour zurückgetreten war, nahm laut seinen Aussagen niemals leistungssteigernde Mittel ein.

Pound äusserte sich auch gegenüber dem Radsport-Weltverband kritisch. «Die UCI sagt, dass es Untersuchungen eingeleitet hat, obwohl wir darüber keinerlei Informationen erhalten haben, also machen wir unsere eigenen. Derzeit ist die einzige Sache, worüber sie sich aufregen, offenbar, wie diese peinlichen Informationen an die Öffentlichkeit kommen konnten. Und es gibt ca. 15 weitere positive Tests, zu denen der Verband jeden Kommentar verweigert.» (id)



Lance Armstrong kann den WADA-Ermittlungen nicht davon fahren.